

Praktische Führungsfähigkeit überprüft

Autor(en): **Mäder, Tina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Abschluss des Studienjahres mussten die Offizierschüler der Österreichischen Militärakademie ihr Können unter Beweis stellen

Praktische Führungsfähigkeit überprüft

Von Tina Mäder, Wien

Wie in jedem Jahr erfolgte vor dem Ende des Ausbildungsjahres eine Abschlussübung der Theresianischen Militärakademie in Österreich, wobei die Kommandantenfunktionen auf der Ebene des Zuges und der Gruppe in der jeweiligen Waffengattung von Offizierschülern übernommen wurden. Im freien Gelände wurde zwei Wochen lang auch der Bevölkerung des Salzburger Pongau vorgeführt, wie das Bundesheer effektiv die Grenzsicherung durchführen kann.

Der Höhepunkt des Ausbildungsjahres 1993/94 der Theresianischen Militärakademie war auch in diesem Jahr eine gross angelegte Abschlussübung im vergangenen Juni. Im Bundesland Salzburg war der Raum Abtenau-Russbach-Eben (Pongau) der Mittelpunkt der Ereignisse. In einer Region, die Mittelgebirgs- bis Hochgebirgscharakter hat, wie überwiegend der Westen von Österreich, sollte die **Problematik der Grenzüberwachung** aufgezeigt und bewältigt werden. Die ausserhalb von Übungsplätzen durchgeführte Übung verfolgte mehrere Zielsetzungen: Vor allem galt es, die praktische Führungsfähigkeit der jungen Militärakademiker in der jeweiligen Ausbildungsstufe als Kommandanten von Zügen und Gruppen, gleichgültig unter welcher Bedingung zu überprüfen und zu vertiefen. Auch der Ausbildungsstand der an der Übung teilnehmenden Stäbe und Truppen war unter Beweis zu stellen. In externer Hinsicht sollte das Einsatzverfahren *«Sicherungseinsatz»* und die Leistungsbereitschaft der Truppen des Bundesheeres demonstriert werden.

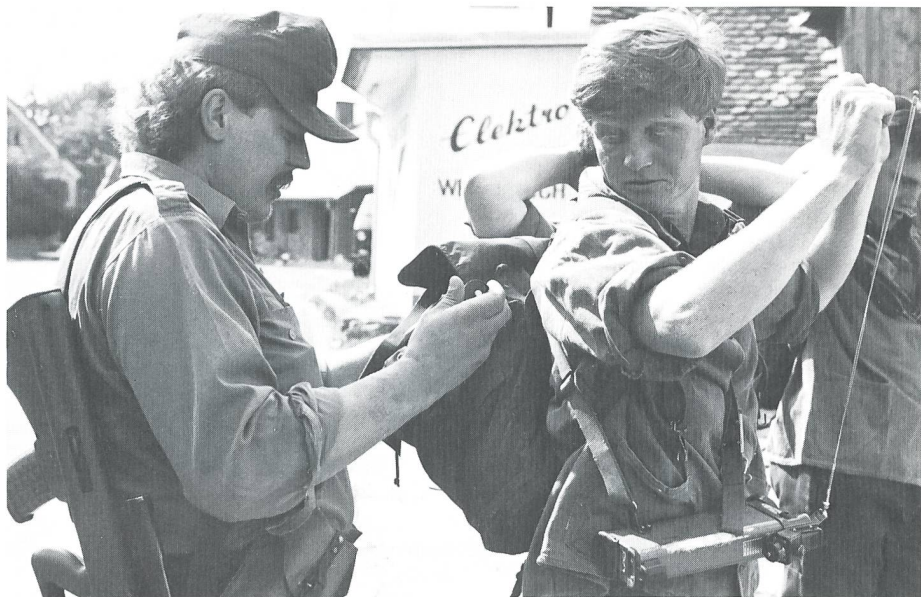
Übungsannahme – Staatsgrenze schützen

Die Annahme für die Ausgangssituation waren innerstaatliche Spannungen in einem Nachbarstaat *«Orange»*, die schliesslich zu bewaffneten Auseinandersetzungen und zur Sezession des nördlichen Landesteiles von *«Orange»* führten. Die Zentralregierung drohte ultimativ den *«Abgefallenen»* mit militärischen Mitteln und wendete Repressionsmassnahmen gegen die vorhandene Minderheit an.

In dieser Phase wurde fiktiv das Bundesheer zu einem *«Sicherungseinsatz an der Staatsgrenze»* eingesetzt, um mit präsenten Kräften



Truppen von *«Orange»* überschreiten die *«Staatsgrenze»* (Schützenpanzer und Jagdpanzer *«Kürassier»*).



«Paramilitärische» Elemente werden gestellt und entwaffnet

(Partei *«Blau»*) sowohl eine Grenzraumüberwachung als auch eine grenznahe Abwehr vorzubereiten.

Beübte gemischte Kampfverbände

Die Übungsleitung (Kommando/Militärakademie) verfügte über die Partei *«Blau»* (das Kommando einer Jägerbrigade, mit unterstelltem verstärktem Jägerbataillon, sowie Pionier-, Artillerie-, Fliegerabwehr- und ABC-Abwehr-Elementen), über die Partei *«Orange»* (ein gemischtes verstärktes Panzergrenadierbataillon sowie eine Panzerartilleriebatterie) und über eine Leitungstruppe (Jagdkommandokompanie, etwa 20 Flugzeuge der Fliegerdivision).

Realistischer Verlauf

«Blau» wurde zum Grenzschutz an einem etwa 8 Kilometer breiten Gefechtsstreifen eingesetzt. Dabei waren Grenzübergänge zu schützen, der unmittelbare Grenzraum zu überwachen, Grenzverletzungen zurückzuweisen oder abzuriegeln und zu bereinigen. *«Orange»* liess *«Zivilpersonen»*, paramilitärische und reguläre militärische Kräfte in den *«Nachbarstaat»* eindringen und führte schliesslich einen Angriff mit begrenztem Ziel (kampfkräftige Aufklärung) durch, sollte anschliessend das Gefecht abbrechen und seine Kräfte auf das *«orange»* Gebiet wieder zurücknehmen.

Neben den Ausschnitten aus dem Einsatzverfahren *«Sicherungseinsatz»* wurden zwei weitere Elemente in die Übung eingefügt: ein

Vorführungsschiessen infanteristischer und mechanisierter Kampfteile auf dem Truppenübungsplatz Aualm sowie eine taktische Vorführung zu den wichtigsten Übungsthemen im Raum St. Martin. Dabei wurde unter grossem Interesse der zahlreich zusehenden Bevölkerung sowie den vielen eingeladenen Gästen aus dem In- und Ausland praktisch und übersichtlich das Kampfgeschehen demonstriert.

Erfahrungen mit echten Wertmasstäben

Die Gefechtsübung 94 war sehr erfolgreich. Stäbe, Kommandanten und Truppen waren harten Belastungen in einem schwierigen Gelände ausgesetzt. **Erneut wurde unter Beweis gestellt, dass nur eine Übung in grösserem Rahmen und im freien Gelände die Führungsfähigkeit der Kommandanten voll herausfordert und als ein echter Wertmasstab betrachtet werden kann.** Kein Simulator, kein Lehrsaal und keine Rahmenübung vermögen die realen Belastungen und Herausforderungen voll zu simulieren. Derartige Gefechtsübungen sind eben unverzichtbar. Die Bevölkerung nahm ihre Soldaten wieder einmal mit vollem Herzen auf und zeigte die Verbundenheit mit dem Bundesheer. ☒

VERSAGER

Ein Versager ist ein Mann, der Fehler gemacht hat und nicht fähig ist, daraus Nutzen zu ziehen.

Elbert G Hubbard